

unvormudet an den allirdurchlouchtsten fursten hern Wladislawen konigen zcu Polen zcu
 versuchen, ap ir czwisschen im und synen anwalden von eyne, uns und den unsern vom
 andern teyle etwas gutes bearbeyten mochtet, were man des begerende. Des wir immer
 euern gnaden mit grosser demut getrüllichen danken, alleyne wir mit nichte zcu genuge
 5 danksagende entkegen wissen czu komen euwer hochwirdekeit, als wir billich schouldig
 sein und gerne teten, und synt wir mit allen den unsern dirkennen und beynden, das ir
 eyn getruwer beschutczter seit unsers ordens und unser bestes allewege gerne vornemet.
 So geruche euwer grosmechtekeit zcu wissen, das dieselben unser gebietger uns nu ouch
 vorschreiben haben, das unser allergnedigster herre her Sigmunt Romischer und
 10 Ungerischer koning so creftelich die sache mit andern unsern herren und fursten vor
 sich hat genomen, das man sich vorsieht velleichte eyner vorlengerunge des fredes, und
 das denne bynnen der czeit die schelungen von beyden teylen mit beqwemen mittel
 werden beteydinget zcu eym begerten ende. Ouch getruwen kurzlichen unser gebietger,
 alz wir vornemen, wedir von dannen czu scheyden, vor die wir nu alz vormols, so wir
 15 demutigste mogen, bitten euwer gnade, wenn sie die iegenoth euwer lande begreifen,
 das ir sie, gnediger herre, abir gerucht besorgen mit euwerm geleyte, off das sie velich
 und sichher vort mogen komen, und wie unser sachen aldo gelassen adir beslossen
 werden, czweiveln wir nicht, das sie eyne volkomene usrichtunge in irer heymfart dovon
 werden thun euern gnaden, vor die wir den gutigen barmherczigen got steteclich mit
 20 andacht anruffen und fleisseclichen bitten wellen euwer grosmechtekeit personen enthalden
 in wolfart und gesuntheyt des leibes und der zelen. Gegeben uff [unserm] huwze Marien-
 burg am heyligen pfingstobunde im XIII^c und XVII^{don} iare.

464.

1417 Mai 29.

25 Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 37 fol. 73.

*Die Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere
 verpfänden dem Hans von Poke und seinen Erben und ihnen zu getreuer Hand
 Dietrich Poke, Heinrich von Bunow zu Schnaditz (Snawtitz) und Hans und Heinrich
 von Kokericz zu Wildenau (Wildenaw) gesessen ihr Schloß Skassa mit allem Zubehör,
 30 ausgenommen allein die Ritterlehen, für 2000 Rhein. Gulden. Die Lösung soll nicht vor
 Ablauf von zwei Jahren erfolgen. Im dritten Jahre steht beiden Teilen halbjährliche
 Kündigung frei. Rückzahlung der Hauptsumme zu Leipzig oder Halle, worauf die Rück-
 gabe des Schlosses nach Erhebung der letzte Walpurgis fälligen Zinsen und mit so viel be-
 sätem Acker, als die Pfandgläubiger vorfanden, erfolgen soll; ist mehr Acker über Winter
 35 besät, so soll das Uebrige ihnen folgen oder ihnen Genüge geleistet werden. Erfolgt die
 Kündigung nicht im dritten Jahre, so sollen die Gläubiger das Schloß noch weitere zwei
 Jahre innehaben und es im dritten Jahr mit der Lösung halten, wie vorher angegeben ist.
 Nehmen die Fürsten eine obirbete im Lande zu Meissen, so sollen die zu Skassa gehörigen*